**Kurzdefinition**

**Lern- und Arbeitsklima**

**Unter „Lernklima“ verstehen Motivationsexperten, dass sich die Lernenden im Unterricht für erfolgreiche Lernprozesse wohl fühlen müssen.**

**Bei Angst, Langeweile, Stress und anderen schlechten Gefühlen etc. setzt sich das Gelernte am falschen Ort im Gehirn (Mandelkern) fest. Bei Arbeit unter Druck oder mit negativen Emotionen lernt der Mensch nur, was er in Zukunft mit dem Gelernten nicht machen soll (z.B. Berühren einer heissen Herdplatte).**

**Bei individuell positiv empfundenen Begleitgefühlen wird das Gelernte im Gehirn im Hippocampus abgespeichert. Nur das dort abgelegte Wissen kann der Lernende für seine Zukunft nutzen (z.B. mit den gelernten Französischwörtern in Frankreich alles sagen, was man will / braucht.).**

**Für positive Emotionen ist auch eine gute Beziehung zur Lehrperson (und den Mitschüler/-innen) von zentraler Bedeutung, also ein auf Wertschätzung und Respekt basierender Umgang. Lernende, die sich im Unterricht wohl fühlen, sind spürbar motivierter.**

**Umsetzungsbeispiele**

**Anregungen zur Optimierung des Unterrichts**

Die LP führt Rituale ein und regelmässig durch, welche dazu beitragen, dass sich die Sch. im Schulzimmer / Kindergarten wohl fühlen. Beispiel: Singen / Tanzen zu Beginn des Unterrichts, einmal pro Woche zeitlich begrenzte, strukturierte Befindlichkeitsrunde (die Sch. haben die Möglichkeit mitzuteilen, wie es ihnen geht), einmal pro Tag darf ein Sch. fünf Minuten über sich erzählen, die anderen hören zu und fragen nach (dürfen nicht in andere Geschichten, Themen rutschen) etc.

Die LP formuliert gemeinsam mit den Sch. beobachtbare Verhaltens-weisen zu einem wertschätzenden Umgang miteinander (Indikatoren = Regeln). Diese werden schriftlich festgehalten und an ein bis zwei fixen Tagen im Stundenplan mit den Sch. reflektiert. Es wird auch vereinbart, was passiert, wenn sich ein Sch. wiederholt nicht an eine bestimmte Regel hält .... dazu zählen z.B. auch Kommunikationsregeln wie ausreden lassen, Ich-Botschaften senden, was zu tun ist, wenn Probleme auftreten etc. Beispiel: Im Schulzimmer ein Plakat mit 3-5 Regeln aufhängen, 2x pro Woche 5 min darüber reden, Sch. aufstehen lassen: Wer hat was „super“/ „halb gut“ / „gar nicht gut“ gemacht heute...

Die selbständigen und immer wiederkehrenden Arbeiten werden per Modelling (UK S. 192) eingeführt und wenn nötig nachmodelliert. Das Modelling gehört zu den Standard-Unterrichtsformen.

Im Schulzimmer / Kindergarten hat es auch Platz / Raum für Dinge der Sch., z.B. Bilder, spannende Bücher, lustige Spiele, gemütliche Kissen etc.

Klassenrat institutionalisieren (Interview in UK S. 67-77)

...............